

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Erste Seite
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat: frei ins Haus 22 Hg., abgeholt 17 Hg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Hühnerkaiser“ Bei der Post abgeholt 1.0 Vierteljahr 1 Mt. — Durch den Briefträger 1.40 Mart.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Junke, Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
Die einseitige Zeilenbreite 10 Hg., die doppelte 15 Hg., die dreifache 20 Hg., die vierfache 25 Hg., die fünffache 30 Hg., die sechsfache 35 Hg., die siebenfache 40 Hg., die achtfache 45 Hg., die neunfache 50 Hg., die zehnfache 55 Hg., die elffache 60 Hg., die zwölffache 65 Hg., die dreizehnfache 70 Hg., die vierzehnfache 75 Hg., die fünfzehnfache 80 Hg., die sechzehnfache 85 Hg., die siebenzehnfache 90 Hg., die achtzehnfache 95 Hg., die neunzehnfache 100 Hg., die zwanzigfache 105 Hg., die einundzwanzigfache 110 Hg., die zweiundzwanzigfache 115 Hg., die dreiundzwanzigfache 120 Hg., die vierundzwanzigfache 125 Hg., die fünfundzwanzigfache 130 Hg., die sechsundzwanzigfache 135 Hg., die siebenundzwanzigfache 140 Hg., die achtundzwanzigfache 145 Hg., die neunundzwanzigfache 150 Hg., die dreißigfache 155 Hg., die einunddreißigfache 160 Hg., die zweiunddreißigfache 165 Hg., die dreiunddreißigfache 170 Hg., die vierunddreißigfache 175 Hg., die fünfunddreißigfache 180 Hg., die sechsunddreißigfache 185 Hg., die siebenunddreißigfache 190 Hg., die achtunddreißigfache 195 Hg., die neununddreißigfache 200 Hg., die vierzigfache 205 Hg., die einundvierzigfache 210 Hg., die zweiundvierzigfache 215 Hg., die dreiundvierzigfache 220 Hg., die vierundvierzigfache 225 Hg., die fünfundvierzigfache 230 Hg., die sechsundvierzigfache 235 Hg., die siebenundvierzigfache 240 Hg., die achtundvierzigfache 245 Hg., die neunundvierzigfache 250 Hg., die fünfzigfache 255 Hg., die einundfünfzigfache 260 Hg., die zweiundfünfzigfache 265 Hg., die dreiundfünfzigfache 270 Hg., die vierundfünfzigfache 275 Hg., die fünfundfünfzigfache 280 Hg., die sechsundfünfzigfache 285 Hg., die siebenundfünfzigfache 290 Hg., die achtundfünfzigfache 295 Hg., die neunundfünfzigfache 300 Hg., die sechzigfache 305 Hg., die einundsechzigfache 310 Hg., die zweiundsechzigfache 315 Hg., die dreiundsechzigfache 320 Hg., die vierundsechzigfache 325 Hg., die fünfundsechzigfache 330 Hg., die sechsundsechzigfache 335 Hg., die siebenundsechzigfache 340 Hg., die achtundsechzigfache 345 Hg., die neunundsechzigfache 350 Hg., die siebenzigfache 355 Hg., die einundsiebzigfache 360 Hg., die zweiundsiebzigfache 365 Hg., die dreiundsiebzigfache 370 Hg., die vierundsiebzigfache 375 Hg., die fünfundsiebzigfache 380 Hg., die sechsundsiebzigfache 385 Hg., die siebenundsiebzigfache 390 Hg., die achtundsiebzigfache 395 Hg., die neunundsiebzigfache 400 Hg., die achtzigfache 405 Hg., die einundachtzigfache 410 Hg., die zweiundachtzigfache 415 Hg., die dreiundachtzigfache 420 Hg., die vierundachtzigfache 425 Hg., die fünfundachtzigfache 430 Hg., die sechsundachtzigfache 435 Hg., die siebenundachtzigfache 440 Hg., die achtundachtzigfache 445 Hg., die neunundachtzigfache 450 Hg., die neunzigfache 455 Hg., die einundneunzigfache 460 Hg., die zweiundneunzigfache 465 Hg., die dreiundneunzigfache 470 Hg., die vierundneunzigfache 475 Hg., die fünfundneunzigfache 480 Hg., die sechsundneunzigfache 485 Hg., die siebenundneunzigfache 490 Hg., die achtundneunzigfache 495 Hg., die neunundneunzigfache 500 Hg., die hundertfache 505 Hg., die einhundertfache 510 Hg., die zweihundertfache 515 Hg., die dreihundertfache 520 Hg., die vierhundertfache 525 Hg., die fünfhundertfache 530 Hg., die sechshundertfache 535 Hg., die siebenhundertfache 540 Hg., die achthundertfache 545 Hg., die neunhundertfache 550 Hg., die tausendfache 555 Hg.

Nr. 143

Sonntag, 24. Juni 1900

12. Jahrgang

Vermishtes.

Deutschland.

§ Eine aufregende Szene spielte sich jüngst in den prächtigen, zum königlichen Wilhelma-Theater in Cannstatt (Wittbg.) gehörigen Gartenanlagen ab. Während der drei Sommermonate spielt dort nicht das Personal des Stuttgarter Hoftheaters, sondern die Bühne ist an einen Privatdirektor verpachtet, der mit eigener Gesellschaft Operetten usw. aufführt, außerdem auch das Recht hat, auf der im Garten befindlichen zweiten Bühne, deren Zuschauerraum nur mit einem Zeltdach überdeckt ist, kleine Singspiele darzustellen und auch Spezialitäten vorzuführen, ferner darf er Feuerwerke usw. veranstalten — es ist damit ein wirklich großstädtisches Unternehmen geschaffen. Auf der Spezialitätenbühne sollte nun vom 15. d. M. ab sich eine Sömmendänigerin produzieren, und um dem Publikum zu zeigen, bis zu welchem Grade die Zähmung der Bestie gelangen sei, ließ sie sie, nur von einem Wärter begleitet, sonst aber ganz ungesesselt, im Garten des Wilhelma-Theaters herumspazieren. Kürzlich Vormittags bereits bewegte sich das noch ziemlich junge, aber vollständig ausgewachsene Tier mit großem Anstand im Restaurationsgarten, und die Kellner bewiesen ihren besonderen „Ruth“, indem sie sich ihm näherten und es mit Wurst- und Schinkenabfällen fütterten. Als gegen Abend das Publikum zum Konzert erschien, näherte sich auch wieder der seltsame gelbe Wüstengast; ihn kümmerlich nicht die besorgten Blicke der Gartenbesucher, das ängstliche Ausweichen der Damen — er trotzte behaglich neben seinem Wärter dahin. Plötzlich trennte er sich aber von ihm, näherte sich einem Kinde — es war das des dortigen französischen Consuls, der mit seiner Familie anwesend war — dies lief ängstlich weg, stolperte dabei, und nun legte ihm der Löwe, vielleicht wirklich zum harmlosen Spiel, die Pranke auf das zarte Gesicht. Selbstverständlich floh das Blut aus mehreren Wunden; nun warf sich der Großvater des Kindes auf die Bestie, die sich von Neuem aufrichtete und dem alten Herrn einen sanften Hieb mit der Zunge gab, so daß auch er eine Wunde davontrug. Im nächsten Augenblick schon hatte der Wärter seinen ungefügen Jögling in feste Bande gethan und führte ihn in seinen Käfig ab. Zum Glück erwießen sich die Wunden der beiden Betroffenen, die von einem anwesenden Arzt so ort verbunden wurden, als nicht gefährlich, und die Erregung im Publikum, die um ein Haar sich zu einer wilden

Panik gesteigert hätte, legte sich allmählich, besonders als bekannt wurde, daß die Direktion dem vierbeinigen Artisten und seinem Mentor nach diesem verunglückten Debüt gleich den Laufpaß gab.

§ Der „Kön. Hg.“ wird aus Teheran von Ende Mai gemeldet: Das deutsche Waisenhaus in Urmiah-Dilauchau wurde in der Nacht zum 2. Mai von Kurden überfallen. Diese schossen, ohne zu treffen, auf eine der Lehrerinnen und auf den Wächter, misshandelten eine armenische Frau und stahlen eine Anzahl Teppiche, Kleider usw. Dagegen gelang es Rabbi Schlimm, einem jungen Lehrer des Waisenhauses, die Räuber daran zu verhindern, in das obere Geschloß zu dringen, in dem die Vorsteherin, die deutschen Lehrerinnen und die armenischen Kinder wohnen.

§ Ein Wirbelwind, eine sog. Windhose, richtete in einem Teil des Elsaß, besonders in Magenhäusern, große Verheerungen an.

§ Das Eisene Kreuz ist nunmehr in der preussischen Armee aus dem Dienstgrade der Hauptleute und Rittmeister verschwunden, nachdem der letzte Rittmeister, der diesen im Kriege 1870/71 erworbenen Orden hatte, Major geworden ist.

§ München, 21. Juni. Aus Berchtesgaden wird gemeldet, daß die beiden Münchener Studenten Georg Klette und Otto Scheer aus Dresden gestern Nachmittag von mehreren Bergführern am Wagnmann tot aufgefunden wurden. Beide Leichen tragen bereits starke Verwesungszeichen. Der Tod muß nach den Verletzungen zu schließen, sofort eingetreten sein.

§ Posen, 21. Juni. Wie verlautet, ist die Errichtung einer Anstalt für Maschinenbau in Posen nunmehr gesichert. Aufgabe der Anstalt wird in erster Reihe die Heranbildung von Betriebsingenieuren sein.

§ Frankfurt a. Main, 20. Juni. Ueber die in Magenhäusern stattgefundenen Windhose wird noch mitgeteilt: Der Bahnhof wurde fast gänzlich zerstört, außerdem wurden zahlreiche Häuser abgedeckt und Hunderte von Bäumen entwurzelt.

§ Bodenteich, 19. Juni. Der Bürgergemeinde a. D. F. Brammer verübte heute Morgen Selbstmord, indem er sich in seinem Schlafzimmer erhängte. Brammer war hier 25 Jahre Bürgermeister und erstreckte sich großen Ansehens. Man nimmt an, daß der Unglückliche infolge seiner nicht erfolgten Wiederwahl zum Bürgermeister den Entschluß, aus dem Leben zu scheiden, gefaßt hat.

§ Ein Mordanschlag gegen die Gräfin Gartenau, die Witwe des Fürsten Alexander von Bulgarien, ist

in Graz entdeckt worden. Um einen Raub auszuführen, hatte der frühere gräfliche Rutscher Friedrich und ein gewisser Bad die Ermordung der Gräfin geplant. Die Ausführung wurde verhindert, da beide in Graz wegen anderer Verbrechen verhaftet wurden.

Ausland.

§ Innsbruck, 17. 6. Trotz dem von 40 Kerkalen Gemeinden der Umgebung ausgehenden Verbot der Sonnenwendfeier ist die Bergleuchtung heute Abend glänzend, zum Teil viel großartiger als in früheren Jahren ausgefallen. Sie erstreckte sich diesmal fast ausschließlich auf die höchsten Bergregionen, wo eben die Gemeinden nichts zu sagen haben. Um halb 9 Uhr wurde von dem an 2800 Meter hohen zur Solsteinkette gehörigen Brandjoch, einer stolzen Pyramide im Norden der Stadt, das Feuerzeichen gegeben, und nun begann es allenthalben aufzulodern längs des ganzen Kammes im Norden der Stadt und auf dem Gebirge im Süden.

§ Eine Feuersbrunst zerstörte eine chemische Fabrik bei Paris. Ein Kessel mit Benzol explodierte, 20 Personen wurden verletzt.

§ Wie man aus Warschau meldet, ist der schändliche Handel mit lebender Menschenware in letzter Zeit stark im Gange. Zahlreiche Agenten durchziehen nicht allein Warschau und die Umgebung, sondern auch das flache Land, um junge hübsche Mädchen anzumerden, um sie nach Paris zu verschleppen. Sie sollen angeblich in der Pariser Weltausstellung angestellt werden und zwar vor allem im Schalterdienst zum Verkauf der Eintrittskarten, des Katalogs, des Führers für die Bahnverbindung der Weltausstellung und dergleichen. In Wirklichkeit hat man natürlich den Mädchen eine andere Bestimmung zuerbacht. Daß es sich hier um einen förmlichen Verkauf handelt, geht daraus hervor daß für besonders hübsche Mädchen 1000 Rubel und mehr an die Eltern bezahlt werden.

§ Der originale Begründer des Londoner „Clubs der Dreizehn“, der Journalist William Harnett Blanch, ist, wie aus Gravesend gemeldet wird, gestorben. Schon seine Geburt geschah unter seltsamen Umständen: er kam zur Welt, gerade „als der Äquator passiert wurde“, er wurde sogleich von Neptun empfangen und machte die Formalitäten durch, die alle die kennen, die den Äquator schon einmal passiert haben. Jahrelang schrieb er für die „South London Press“ und andere Zeitungen, aber das Best, durch das er am meisten zur Erheiterung der Welt beitrug, war

Bekannter Geheimt.

Kriminalroman von William Nicholson.

Das war der erste schwere Kummer, der Alex Roger getroffen hatte, und er schien wie betäubt von diesem Schicksalsschlag. Er schloß sich in sein Zimmer ein und weigerte sich, mit irgend jemand zu sprechen, selbst mit seiner Tochter, und bei dem Leichenbegängnis sah er so bleich und verstört aus, daß niemand unerschüttert blieb. Als alles vorüber und die Lote mit dem Brunk und den Feierlichkeiten, die für Geld zu erlangen waren, zur ewigen Ruhe bestattet war, kehrte der seines Teuersten beraubte Waise threnenlos in seine Wohnung zurück und nahm seine alte Lebensweise wieder auf, aber er war nie wieder derselbe wie zuvor. Sein Gesicht, das sonst so heiter und freundlich gewesen war, zeigte fortan einen ersten, strengen Ausdruck. Er lächelte selten, und wenn er es that, war es ein so nachtes, schmerzliches Lächeln, daß es wie mechanisch den schweremühten Mund umspielte. Sein ganzes Herz schien jetzt der Tochter zu gehören. Sie wurde die Herrin des stillen Heims in St. Rilda, und ihr Vater vergötterte sie. Albertine war das einzige Wesen, das ihm noch Interesse am Leben einflößte, und wäre sie nicht beständig um ihn gewesen, so würde er sich gewünscht haben, auf dem stillen Friedhof, neben seiner verstorbenen Frau, jedem Menschenkind entrückt, in die Ewigkeit hinüberzuschlummern. Nachdem mehrere Monate verstrichen waren, entschloß Theodor Carlyl sich wieder, Roger um die Hand seiner Tochter zu bitten, als das Schicksal ihn zum zweitenmal daran hinderte. Diesmal war es ein anderer Bewerber, der unvermutet erschienen war und Carlyl heißes trisches Blut in ungestüme Wallung versetzte. Der neue Bewerber war Otmars Wilson, der vor wenigen Monaten aus England herübergekommen war, einen Empfehlungsbrief an Roger mitgebracht und von diesem, wie es seine Gewohnheit war, so gastfreundlich empfangen worden, daß er sich in dessen Hause bald ganz heimisch gemacht hatte. Theodor Carlyl sagte gegen den neuen Ankömmling

gleich bei der ersten Begegnung eine entschiedene Abneigung. Ein Anhänger Lavators, war der junge Ire stolz auf seine Fähigkeit, einen Charakter zu durchschauen. Seine Meinung von Wilson war nichts weniger als schmeichlerhaft für den jungen Mann, denn trotz seines hübschen Gesichts und seiner glatten Manieren sah Carlyl und Albertine denselben Abcheu vor ihm, wie vor einer Schlange. Mit diplomatischer Schlaube gab er sich den Anschein, nicht zu bemerken, mit welcher Räte Albertine ihn empfing, und zu Carlyls größter Enttäuschung begann er sich in ausgesprochener Weise um sie zu bewerben.

Endlich hat er Albertine, seine Frau zu werden, und trotz ihrer bestimmten Abweisung trat er Roger die Bitte um die Hand des jungen Mädchens vor. Zu Albertines Erstaunen gab ihr Vater dem Engländer die Erlaubnis sich um die Wink seiner Tochter zu bemühen, und ihr sagte er, er wünsche, daß sie den Antrag des jungen Mannes in freundliche Erwägung ziehe.

Trotz aller Vorstellungen und Einwendungen, die Albertine gegen diese Bewerbung ins Treffen führte, lehnte ihr Vater es ab, den ihr so unwillkommenen Freier abzuweisen, und Wilson, der sich jetzt ganz sicher fühlte, begann Carlyl mit einer Annäherung zu behandeln. Die dessen stolzen Sinn aufs tiefste erbitterte. Er suchte Wilson in seiner Wohnung auf, und nach einem heftigen Streit mit ihm, verließ er das Haus mit der Drohung, er werde ihn töten, wenn er sich unterfangen sollte, Albertine Roger zu heiraten. Noch an demselben Abend begab er sich zu Roger und hatte eine Unterredung mit ihm.

Er gestand ihm, daß er Albertine liebe und seine Liebe erwidert werde, und als die Tochter ihre Bitten mit denen des jungen Mannes vereinigte, fand es Roger unmöglich, den vereinten Kräften zu widerstehen und gab seine Einwilligung zu ihrer Verlobung. Wilson war nach seiner stürmischen Unterredung mit Carlyl für einige Tage auf das Land gegangen, und erst bei seiner Rückkehr erfuhr er, daß Albertine mit seinem Nebenbuhler verlobt sei. Er sprach mit Roger über diese Angelegenheit, und als er aus

dessen eigenem Munde die Bestätigung erhielt, es handelte sich um eine nicht mehr rückgängig zu machende Tatsache, verließ er unverweilt das Haus und schwor, es nie wieder zu betreten. Er ahnte nicht, wie propheetisch seine Worte waren, denn noch an demselben Abend wurde er in der Drochke ermordet. Er war aus dem Leben der beiden Verlobten verschwunden, und froh, von ihm nicht mehr belästigt zu werden, ahnten sie nicht, daß die Leiche des Unbekannten, die in Rigths Drochke gefunden worden, die Otmars Wilsons war.

Ungefähr zwei Wochen nach Wilsons Ermordung gab Roger zu Ehren des Geburtstages seiner Tochter eine Gesellschaft. Es war ein entzückender Abend; die nach der Veranda führenden Fenster standen offen, und vom Meere wehte ein frischer, salzdurchwärmter Lufthauch in die Zimmer. Gruppen tropischer Pflanzen bildeten eine schöne Wand, durch deren Lücken die bei Tisch sitzenden Gäste das ferne Wasser wie flüssiges Silber im Mondlicht sehen konnten. Carlyl sah Albertine gegenüber und ab und zu erblickte er ihr glückverklärtes Gesicht hinter dem mit Blumen und Früchten gefüllten, silbernen Kuffag, welcher in der Mitte des Tisches stand.

Alex Roger schien in sehr guter Laune, denn seine strengen Blicke hatten einen etwas milderen Ausdruck angenommen und er trank mehr Wein als sonst seine Gewohnheit war. Die Suppe war gerade abgetragen worden, als jemand, der sich verspätet hatte, mit Entschuldigungen eintrat und sich auf seinen Sitz niederließ. Der Nachzügliche war Oswald Rugby, einer der bekanntesten jungen Leute der Stadt. Er besaß ein nicht unbedeutendes Vermögen, schrieb hier und da für eine Zeitung, wurde in jedem zu der guten Gesellschaft gehörenden Hause gesehen, und war immer vergnügt, glücklich und voll Freigebigkeit. Er wußte alles, was in der Heimat und in der Fremde vorging.

Wenn irgend eine Anekdote erregende Besichte vorgefallen, war Rugby zweifellos davon zuerst unterrichtet und konnte nähere Auskunft darüber geben, als jeder andere, und seine Unterhaltung war stets pikant und witzig. 21.19

die Gründung des „Clubs der Dreizehn“, in dem er einen lustigen Kreuzzug gegen den Aberglauben in allen Formen führte. Bei einem berühmten Diner des Clubs im Jahre 1894 saßen seine Mitglieder an dreizehn Tischen und an jedem saßen 18 Mann. Am Eingang hing ein Spiegel, durch dessen Berührung der Beginn des Essens angekündigt wurde. Sie boten auch einem andern Aberglauben Trost, indem sie sich spielende Redner engagiert hatten. Alle Reden, die gehalten wurden, dauerten dreizehn Min., auf den Tischen lagen Pfauenfedern; die Anwesenden trugen hellgrüne Cravatten als Protest gegen das herkömmliche Weiß, und sie verschütteten das Salz, um zu zeigen, daß sie dem keine Bedeutung beilegen. Als Präsident fungierte Harry Furniss, der bei dieser denkwürdigen Gelegenheit in einer Rede sagte: „Wir bieten dem bösen Blick Trost, wir fürchten die schwarze Rache nicht, und wir machen uns nichts aus dem Wäckerdugend, das bis dreizehn zählt...“ Der Club der Dreizehn ist jetzt aufgelöst.

§ Beleg, 21. Juni. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den hiesigen Arbeiter Osada aus Breslau wegen Doppelmordes, verurteilt an der Häuslerfrau Mulyta, sowie deren Sohn, zum Tode und zu 15 Jahren Zuchthaus.

§ Kaiser Franz Josef soll vor einigen Tagen seine Zustimmung zu der Vermählung des Erzherzogs Franz Ferdinand mit der Gräfin Chotel gegeben haben.

§ Der Cardinal-Erzbischof von Rouen nahm Anstoß daran, daß die berühmte Kathedrale häufig von weiblichen Touristen besucht wurde, welche Radfahrerkostüm trugen. Er ließ daher ein Verbot anschlagen, das allen indecent gekleideten Frauen den Eintritt untersagt. Dieses Dekret erregte große Entrüstung, da die meisten Radfahrerinnen, die als Reisende Rouen passierten, nicht in der Lage waren, ein neues Kleid anzuziehen. Es wurde endlich folgender Ausweg gefunden: Der Küster der Kathedrale erhielt die Erlaubnis, eine Garderobe langer Frauenröcke zu halten und diese zum Preise von einem Frank den „indecenten“ Radfahrerinnen zu leihen. — Am meisten ist von dieser Lösung der Küster befriedigt.

§ New-York, 21. Juni. Heute werden auf dem Dampfer „Augusta Victoria“ 500 000 Pfund Gold nach Hamburg und auf dem Dampfer „La Compagne“ 600 000 Pfund Gold nach Paris verschifft.

Aus der politischen Welt.

Deutschland.

* Auf den 8. Juli ist die Ausreise der deutschen Seestreitkräfte nach Ostafrika festgesetzt; an dem gleichen Tage beginnt die Nordlandreise des Kaisers. Sie wird den gleichen Weg nehmen wie in früheren Jahren.

* 1200 Mann von der Landarmee sollen freiwillig zur Verstärkung der Seebataillone angenommen werden. — Aus Berlin wird gemeldet: Die Begeisterung für die deutsche Expedition nach China ist unter den Gardekorpsen besonders groß. So meldeten sich, als beim Garde-Schützenbataillon angefragt wurde, wer nach China gehen wolle, die Oberjäger und fast sämtliche Mannschaften der vierten Kompanie als Freiwillige.

* Der Kaiser hat befohlen, daß auch ein Detachement Pioniere nach Maßgabe des verfügbaren Raumes in Stärke von etwa einer Kompanie nach China eingeschifft wird. Vorgestern besichtigte der Kaiser in Kiel das nach China abgehende Kanonenboot „Luchs“ und hielt eine Ansprache an die scheidende Mannschaft.

Raum hatte er an der Tafel Platz genommen, als die allgemeine Stimmung eine frohlichere wurde, in der Erwartung, Rugby werde eine Fülle von Anregungen bringen.

„Welche Neuigkeiten haben Sie für uns?“ fragte der Hausherr den jungen Mann.

„Gute und schlechte und ganz erstaunliche!“ erwiderte Rugby, sich sein Monocle ins Auge schiebend, mit tiefem Ernst. „Der Name des Unbekannten der kürzlich in der Drohsache ermordet wurde, ist entdeckt, und was noch merkwürdiger ist, Sie alle kennen ihn.“

„Es wird doch nicht Widsion sein?“ rief Caryl in entsetztem Ton.

„Woher wußten Sie das?“ fragte Rugby etwas verblüfft darüber, daß Caryl ihm mit der Mitteilung zuvor gekommen war. „Ich habe es soeben erst auf dem Polizeibureau von St. Riida gehört.“

„O, der Gedanke lag nahe genug.“ erwiderte Caryl in leichterer Verwirrung. „Ich pflegte mit Widsion fast täglich zusammenzutreffen, und da ich ihn in den beiden letzten Wochen nirgends gesehen habe, fiel mir ein, daß es jener Unglückliche sein könnte.“

„Wie brachte man heraus, daß es er war?“ fragte Roger, mit seinem Weinglas spielend.

„O, einer unserer Detektive kam dahinter,“ entgegnete Rugby. „Diese Menschen spüren alles auf.“

„Ich bedaure das Los des Armersten von ganzem Herzen,“ sagte Roger. „Er hatte einen Empfehlungsbrief an mich und schenkte mir ein sehr tüchtiger, ordentlicher junger Mann.“

„Ein erbärmlicher Wicht,“ murmelte Rugby und Caryl, der die Worte verstanden hatte, schien geneigt, ihm unbedingt zuzustimmen.

Man sprach jetzt von nichts Anderem als von dem Morde und dem Geheimnis, in das dieses Verbrechen gehüllt war, nur Caryl beteiligte sich nicht an der Unterhaltung.

Die Ausreise beider Lloyd-Dampfer mit dem Seebataillon nach China wird von Bremerhaven aus erfolgen, und zwar am Dienstag, den 8. Juli.

* Oldenburg, 21. Juni. Von hier ist eine Batterie in Stärke von 140 Mann nach Wilhelmshaven beordert.

* Ueber das Schicksal der Gefangenen in China ist man nach wie vor im ungewissen. Eine von der japanischen Regierung für zuverlässig erachtete Meldung des japanischen Konsuls in Shanghai besagt: Admiral Seymour sei in Peking eingetroffen, das diplomatische Korps sei unverfehrt gewesen.

Ausland.

* Konstantinopel, 21. Juni. 5000 Mann nach China bestimmter russischer Truppen passierten auf Kreuzern der freiwilligen Flotte heute Nacht den Bosporus.

* Tschifu, 21. Juni. Wie hierher gemeldet wurde, ist Tientsin zwei Tage lang beschossen worden. Die Verluste sollen 100 Mann betragen. Ein unbestätigtes Gerücht besagt, Admiral Seymour sei gezwungen worden, den Vormarsch auf Peking aufzugeben und nach Tientsin zurückzukehren.

* Washington, 21. Juni. Admiral Kempf telegraphiert über Tschifu von heute: Die Chinesen bombardieren Tientsin. Das amerikanische Konsulat und ein großer Teil der fremden Konzeptionen sind teilweise zerstört. Hilfstruppen, darunter 130 amerikanische Soldaten, begeben sich nach Tientsin.

* London, 22. Juni. „Daily Express“ meldet aus Shanghai unter dem gestrigen Datum: Tientsin wurde am 15. Juni von zwei Seiten durch die Bogers angegriffen. Dieselben beschossen zunächst die Eingeborenenstadt an zwölf Stellen und rückten dann gegen die Fremdenniederlassungen vor. Die Eisenbahnstation war von 2000 Russen besetzt, welche 10 Geschütze bei sich führten. Als die Bogers vor der Station erschienen, haben die Russen hintereinander 50 Salven ab, wodurch die Bogers etwa 300 Tote und 200 Verwundete verloren.

Der Krieg in Südafrika.

* London, 21. Juni. Aus Pretoria wird dem „Daily Telegraph“ vom 17. d. M. gemeldet: Gegenwärtig ist ein nicht formeller fünfjähriger Waffenstillstand mit den Truppen General Bothas in Wirklichkeit; doch wird Marshall Roberts nach Ablauf dieser Woche ein kräftiges Vorgehen erfolgen lassen.

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 23. Juni 1900.

— Der Königl. Sächs. Militärverein „Grenadiere“ hat morgen Sonntag, den 24. Juni d. Mts. Ausflug nach Blaenthal, Wolfsgrün.

— Der Hausbesitzerverein hat Mittwoch, den 27. d. Mts. Versammlung im Ratskeller. Besprechung über Sommerfest.

— Die hiesige „Schühengilde“ beteiligt sich morgen an der Fahnenweihe des Brudervereins zu Niederschlema.

— Der Kreuzbruder-Tisch 260 Kuerthal hat heute Sonnabend, den 23. Juni Versammlung.

— A. z. f. B. Sonntag, 24. Juni d. J. Vorm. 11 Uhr Joh.-F. und Jub.-L. G. J. m. T. Rosenstrauch.

— Konzerte der Stadtkapelle finden morgen Sonntag Nachmittags im Bürgergarten und abends im Muldenthal.

„Was ich nicht begreife,“ bemerkte Rugby, „ist, daß die Polizei nicht schon früher entdeckt, wer er war.“

„Das ist nicht schwer zu beantworten,“ sagte Roger, sein Glas kühlend. „Er war hier verhältnismäßig sehr wenig bekannt, da er erst vor kurzem aus England gekommen ist, und wie ich vermute, in keinem anderen Hause verkehrte, als in dem meinigen.“

„Und dann, mein lieber Rugby,“ sagte Lovell ein junger vielbeschäftigter Rechtsanwalt, der neben ihm saß, dürfen Sie nicht vergessen, daß der Ermordete im Gesellschaftsangang war, wie Duzende von Männern ihn trugen, daß er keine Karten bei sich hatte und seine Wäsche nicht gezeichnet war. Wenn Sie alles das bedenken, werden Sie der Polizei Ihre Anerkennung nicht vorenthalten können, daß sie das Rätsel endlich doch noch löste.“

„Ach ja, leicht war die Sache in keinem Falle.“

„Ich fürchte nur, die Polizei wird es schwieriger finden,“ fuhr Lovell fort. „zu entdecken, wer das Verbrechen beging. Der Mörder muß ein verzeuflert schlauer Durche sein.“

„So glauben Sie, daß man ihn gar nicht entdecken wird?“ fragte Caryl, sich hastig erhebend.

„So weit möchte ich in meiner Behauptung nicht gehen,“ erwiderte Lovell, aber die Sache bietet ungeheure Schwierigkeiten, denn der Verbrecher ließ nicht die kleinste Spur zurück. Verlassen Sie sich darauf, der Mann, der Widsion ermordete, ist kein gewöhnlicher Verbrecher. Der Det, wo er die That beging, war ein so sicherer.“

„Run, ich meine doch, daß eine Drohsache auf öffentlicher Straße ein sehr unsicherer Det ist.“

„Gerade dieser Umstand gewährt ihm die größte Sicherheit,“ erwiderte Lovell. „Nichts in der Erscheinung des Mannes, der Widsion ermordete, konnte Rights Argwohn erwecken. Er stieg mit Widsion in die Drohsache, ein verächtliches Geräusch, die Aufmerksamkeit zu erregen, wurde nicht gehört, und ebenso harmlos in seinem ganzen Wesen, wie er sich bisher gezeigt hatte, stieg der Mörder wieder

— Der dramatische Verein „Thalia“ hielt gestern Abend im Tunnel eine sehr zahlreich besuchte Versammlung ab und wurde beschlossen, morgen in 6 Wochen am 5. August einen Ausflug nach Part Saders, nach bei Zwidau zu unternehmen.

— Sein diesjähriges Vogelschießen hält Herr Schützenhauswirt Kimmel am 1. und 2. Juli ab.

— Theater in Aue. Heute Abend findet Schüler-Vorstellung statt und zwar wird gegeben das Lustspiel „Minna von Barnhelm“. Anfang 7 Uhr. — Morgen Sonntag finden 2 Vorstellungen statt. Nachmittags 4 Uhr gelangt zur Aufführung der kleinen Preisen das Zaubermärchen „Goldmarie oder Pechmarie“ und abends 8 Uhr die große Posse mit Gesang „Apyrtz-Pyrtz“ oder „Eine lustige Sängersahrt“.

— Der Tanzkursus des Herrn Balletmeister Gerber beging am Donnerstag den 10. Schlusßball des für die junge Damen- wie Herrenwelt so gern besuchten Tanzkursus. Es werden ja in der Tanzstunde viele flüchtige und bald vergeßene Bekanntschaften gemacht, aber es finden sich unter dieser jungen Welt auch viele gleichgestimmte Seelen, aus welchem ein Liebesverhältnis sich entspinnt und die sich dann auch oft am Altar die Hände zum ewigen Bunde in dieser Welt reichen. — Wie wird nicht so ein Liebesabend mit größter Sehnsucht erwartet und wenn es auch die erste Zeit nicht so klappen will mit dem taktmäßigen Fortsetzen der Fäße und den Herumdrehen, es wird so lange probiert, bis es sich von selbst findet und auch diejenigen Scholaren werden mit herumgewalzt, welche es schwerer begreifen und gern von den leichter begreifenden Mitteilnehmern des Kursus unberücksichtigt gelassen werden. Um möglichst allen Scholaren etwas tüchtiges zu lernen in der edlen Tanzkunst, ist es aber Sache des Lehrers, die gegenteiligen Scholaren möglichst oft miteinander tanzen zu lassen, damit die besser beanlagten Tänzerinnen und Tänzer den minder begabten ordentlichen Schützling beibringen. Einer der schönsten Tage im Leben war also am Donnerstag für die junge Tanzwelt angebrochen, aufgeschneitelt und gebügelt, die jungen Damen in lichten geschmackvollen Balltoiletten, hatten sich die Scholaren zahlreich im Bürgergarten eingefunden und erwarteten hochklopfenden Herzens der Dinge, die da kommen sollten und kamen. Freilich kam gegen Mitternacht auch noch ein sogenannter kalter Wasserstrahl, der die Gesellschaft auseinander stob für kurze Zeit, indem der Ruf Feuer erscholl und alles zu der nahen Brandstelle eilte, aber die junge Welt vergißt manche Sache bald und war auch von dem Brandplag bald wieder zurück u. huldigte dem Vergnügen weiter. Der 1. Theil des Abends bestand in theatralischen und musikalischen Darbietungen, letztere von der Stadtkapelle und fand ein dankbares Publikum, vorzüglich das turnerische Lustspiel „Ueberlistet“. Der zweit. Theil bestand in Tafel, bei welcher ein die verschiedenen männlichen Teilnehmer bestingendes Tafelied, von einem Kurzulangehörigen gedichtet, gesungen wurde, und dem Festball. Der letztere, das Ideal der jungen Welt, hielt die Teilnehmer bis in dem frühen Morgen gefesselt und nach einem Morgen Spaziergang segelten die Scholaren mit einem Moralischen nach Hause, um entweder noch sich einige Stunden der Ruhe hinzugeben oder auch gleich ans Tagewerk zu gehen. Die schöne Erinnerung aber bleibt an den ersten größeren Ball und wird in späteren Jahren noch oft aufgerischt.

— Eine allgemeine Volkszählung im Deutschen Reich findet am 1. Dezember statt.

— Seitens der Kgl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen ist den Bahnhofswirten aller derjenigen Stationen, auf denen Speisen und Getränke

aus Right fuhr ruhig nach St. Riida weiter und ahnte nicht, daß Widsion tot sei, bis er in den Wagen sah und den Fremden berührte. Was den Mann in dem hellen Ueberzieher betrifft, so wohnt er weder in der Povlettstraße, noch in Ost-Wielbourne.“

„Weshalb nicht?“ fragte Roger.

„Weil er nicht ein solcher Narr sein würde, eine Spur vor seiner eigenen Thür zurückzulassen. Nach meiner Ansicht begab er sich entweder geradenwegs durch Ost-Wielbourne nach Fitzroy, oder er eilte so schnell er konnte in die Stadt, wo zu so früher Morgenstunde eine Begegnung nicht zu fürchten war, und er unbeobachtet und ungestraft in seine Wohnung oder seinen Wasthof zurückzukehren vermochte. Das ist natürlich eine Theorie, die vielleicht irrig sein mag, aber nach dem Einblick in die menschliche Natur, die ich mir in meinem Beruf aneignete, halte ich sie für richtig.“

Alle Anwesenden stimmten der Ansicht Lovells bei.

„Wissen Sie was, Freund,“ sagte Rugby zu Caryl, „wenn der Mensch, der das Verbrechen beging, entdeckt wird, sollte er sich keinen anderen Verteidiger nehmen, als Lovell.“

Die Gäste folgten Albertine in den Salon. Ein junges Mädchen, Erna Briffon, eine kaum minder reiche Erbin als Albertine, setzte sich an das Klavier und begann eines jener Salonstücke zu spielen, die dem Zuhörer kein Ende nehmen zu wollen scheinen. Erwald Rugby, der sich um die schöne Erna bewarb, setzte sich in einen Sessel in ihrer Nähe. Er atmete erleichtert auf, als die Künstlerin ihren Vortrag schloß, war aber am lautesten in seinen Ausrufen des Entzückens und der Bewunderung.

„Sie legten Ihr ganzes Herz in Ihr herrliches Spiel,“ sagte er wie hingekissen von der ungewöhnlichen Darbietung, während er im Innern hinzufügte: „und legten Ihre ganze Muskelkraft dabei ein.“

(Fortsetzung folgt.)

an die Büge gebracht werden, empfohlen worden, um an wärmeren Tagen den Reisenden die Erlangung frischen Trinkwassers zu erleichtern...

Nach Falb sollen in der zweiten Hälfte dieses Monats die Niederschläge im Allgemeinen nicht zu bedeutend sein...

Auf Grund kaiserlicher Verfügung wird innerhalb der deutschen Armee an Stelle des bisherigen Signalhorns der Infanterie ein neues Muster eingeführt...

Sächsisches.

Naumburg, 23. Juni. Der Schützen-Verein hält sein diesjähriges Vogelschießen am 29. und 30. Juli ab.

Niederschlema, 23. Juni. Morgen Sonntag, den 24. Juli begeht die hiesige Schützengesellschaft ihre Fahnenweihe...

Schneeberg, 20. Juni. Herr Geh. Schulrat Grütlich aus Dresden unterzieht seit Montag das hiesige Kgl. Lehrerseminar einer Durchsicht.

Delsnitz i. E., 21. Juni. Am Sonntag Abend hielten sich die beiden Kinder eines hiesigen Bergarbeiters, ein Mädchen von 9 und ein Knabe von 1 1/2 Jahren am Teich auf.

Gersdorf, 20. Juni. Ein Maler, mit Siebel-

anstreichen beschäftigt, stürzte 9 Meter hoch so unglücklich von einer Leiter herab auf einen Holzlattenjaun, daß ihm eine Latte den Hals durchbohrte.

Leipzig, 22. Juni. Der Einwohner Stollberg in Zwenkau gab auf seine Geliebte, die Tochter des Fuhrwerkbesizers Rothe, einen Revolvererschuß ab...

Freiberg, 21. Juni. Die hiesige Buchbinder-Zwangsinnung beschloß in einer vor Kurzem stattgefundenen Sitzung mit 14 gegen 3 Stimmen...

Kochitz, 21. Juni. Beim Rittergut Neutaubenhelmist heute Nachmittag vom einviertel 4 Uhr Zug ein Ochsengehirn des Rittergutsbesizers Beck überfahren worden.

Zwickau, 21. Juni. Die Verhandlungen behufs Festsetzung eines Lohns zwischen den hiesigen Ofenlegern- und Töpfergehilfen und ihren Arbeitgebern...

Weithain, 21. Juni. Zwischen Weithain und Nauffig wurde das 3 1/2-jährige Enkelkind eines Bahnwärterers, welches neben dem Bahngleise gespielt hatte...

Buntes.

Ein Muster von Polizeiwachtmeister amtiert in Wiesbaden. Auf einer dortigen Polizeiwache soll sich ein geradezu ungläublicher Vorgang abgespielt haben.

Table with columns for stock types (e.g., Industrie-Aktien, Eisenbahn-Aktien) and prices. Includes sub-sections like 'Zwickauer Börsenbericht vom 22. Juni 1900'.

Theater in Aue. (Hotel „Blauer Engel“). Sonnabend, den 23. Juni. Schüler-Vorstellung: Winnavon Barnhelm. Das Soldaten-Glück.

Konzerte der Auer Stadtkapelle. Morgen Sonntag, den 24. Juni, Nachmittag halb 4 Uhr Großes Konzert im „Bürgergarten“.

Wachlokales zurückbehalten hatte, und sie ersuchte, nichts von dem Vorfall zu erzählen, wegen dessen man sie sicher befragen würde.

Strasburg, 21. Juni. Ende Juni soll hier eine militärische Uebung größern Maßstabes stattfinden, die eine Belagerung Strasburgs im Kriegssalle darstellen soll.

Berlin, 21. Juni. Die aus Plegitz gemeldet wird, wurde vor dem dortigen Schwurgericht gegen den Stadt- und Polizeikommissar Johann Frey aus Naumburg am Queis wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung im Amte verhandelt.

Aus Halberstadt wird gemeldet: In der Nacht zum Donnerstag wurde ein Lastfuhrwerk auf der Straße Halberstadt-Heudeber von einem Güterzuge erfasst und zertrümmert.

Der Schuymann Ruppert in Würzburg, gegen den eine Disziplinaruntersuchung im Gange war, hat sich im Main ertränkt.

Bestohlene Orgelpfeifen. Ein Diebstahl, von dem man jedenfalls nicht recht weiß, ob er auf Gewinn suchte oder einen Racheakt zurückzuführen ist, wurde an der Chororgel des Strasburger Münsters verübt.

Löhnitz. Sonntag Vorm. Predigt über Jak. 1, 21 bis 25 Herr Oberpf. Steininger. Beichtrede und Nachmittagspredigt über Job. 3, 13-18 hält Herr Dial. Schmidt.

Witwoch, den 27. Juni Bibelstunde Herr Diaconus Schmidt.

Niederschlema. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst; darnach Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Nachm. halb 2 Uhr Taufgottesdienst.

Familiennachrichten. Gestorben: Herr Fabrikarbeiter Ernst Hyronimus Sachsenweger in Schneeberg, 43 J. — Hannchen, F. des Herrn Max Schmiedel in Schwarzenberg, 2 J.

Seidenstoffe! schwarze- farbige. reineidene. Damen- und Braut-Kleiderstoffe grosses Sortiment in nur guten und soliden Qualitäten.

Conditorei Seidel befindet sich **Bahnhofstraße 18** und **Lessingstraße 5.**

Drucksachen liefert schnell u. billig Buchdruckerei der „**Kuerthal-Zeitung**“.

Alle Sorten **Zwickauer Ziegel** zu Ziegel-Central-Preisen und alle Sorten **Verblendsteine** empfiehlt **G. Theod. Köhler, Kirchberg i. S.**

Bahnhofstr. **Aue.** **Emil Schulz,**

empfehle:
Turnerschuhe, Reiseschuhe, Sandalen, (Sportschuhe, Lawntenis)
Lavesschuhe für empfindliche Füße sehr geeignet.
Mache auf meine farbigen, der Saison entsprechenden
Lackstiefel u. Schuhe in gelb, braun, weiss
und schwarz, aufmerksam

Dazu passend
Crème und
Lacke
in allen
Nuancen.

Bahnhofstr. **Aue.**

Bitte mein Schaufenster zu beachten!

Eduard Höckner

Saison-Ausverkauf in Herren-, Damen- und Kinder Confection

Mein Saison-Ausverkauf dient nur dazu, um bei der beginnenden neuen Saison sämtliche älteren Artikel geräumt zu haben. Die Saison-Artikel sind in Preisen bedeutend herabgesetzt worden, um es jedem zu ermöglichen, seinen Bedarf in

wirklich schönen Anzügen für gross und klein
und allen sonstigen Herren-Artikeln sowie für Damen in Jaquettes, Kragen, Staubmäntel, Costume etc. etc. schnell zu decken.

Anfertigung nach Maass auf das Eleganteste.

Bitte mein Schaufenster zu beachten, worin Neuheiten mit Preisen ausgestellt sind.

Günstige Gelegenheit für Händler.

Stets grosse Posten am Lager.

Confectionshaus Eduard Höckner, Aue Markt 5 Rohban.

Bitte mein Schaufenster zu beachten!

Gewerbeverein Aue.

Die diesjährige **Generalversammlung** findet **Dienstag, den 26. Juni, abends 8 Uhr** im Vereinslokale **Bürgergarten** statt.
Zu zahlreichem Besuche ladet hiermit ein
Der Vorstand **Gustav Hiltmann, Vorst.**

William Doyer

Gutfabrik
Aue i. Erzgeb.
Bettnerstraße 13
empfehle sein großes Lager fetter
Cylinder (eigenes Fabrikat) und
Kapphüte (Chapeau Claque),
Stroh- und Sinfelhüte
in den neuesten Facons,
Hilzhüte
in allen modernen Formen und
Farben.
H. Wiener Haarrhüte
aus der R. R. Hofputzfabrik
Güdel's Söhne.

Mützen
aller Art für Herren und Knaben.
Cravatten
in größter Auswahl.
Shirte,
solide und dauerhafte Fabrikate
zu billigsten Preisen.
Hilfswaaren,
als Schuhe, Pantoffeln etc. halt-
barster Arbeit.
Reparaturen
an Hüten sauber, schnell u. billig.

Parfümerien, Seifen und Coillettgegenstände

empfehle in großer
Auswahl
Gustav Stern,


Aue i. Erzgeb., Bettnerstr. 9.
Wiederverkäufer erhalten hohen
Rabatt.

für Rettung von Trunksucht!
Vorsend. Anweisung nach 26jäh-
riger approbierter Methode zur
sofortigen radikalen Befreiung,
mit auch ohne Vorwissen, zu voll-
stehen, es keine Berufsberatung,
es Briefen sind 50 Pfg. in Brief-
marken beizufügen. Man adressire:
Privatanstalt Villa Christina
bei Säckingen, Baden.

Einfach möbliertes
Zimmer
zu vermieten
Schneebergerstr. Nr. 8, III.

Glasbausteine

(Patent Falconnier)
Arölpaar Verblendsteine und
Terracotten,
im Alleinverkauf für die hiesigen Be-
zirke, ferner gelbe **Polsteine** und
Hochfeuerfeste Chamottesteine,
sowie sämtliche Bauwaren äußerst
billigst.
G. F. Agst & Sohn, Aue i. Erzgeb.
i. Vogtl. Telefon Nr. 41.

Sichere Hilfe

ärztlich empfohlen bei allen Blau-
sen, Harnröhrenleiden (Ausfluss)
schmerzlos, bringt **Santol Funct.**
Perles à 0,25, 90 Proz. Sa-
natol und Salol. 1 Flacon
zu 2 Mk. und 3 Mk. Man
achte genau auf Laboratorium
Funct. — Erhältlich in Apothe-
ken — Hauptversand
Adler-Apotheke Schneeberg.

Bis **10 000 M.**
zu
Nebenverdienst und festes Gehalt
können tüchtige Personen in Stadt
und Land verdienen. Briefe an
M. Prietz & Co., Berlin O.
Weidenweg 86.

Blutsucht und Blutarmuth
heilt sich seit 1892 nach eigener
Methode. **Nach kein Mißerfolg.**
G. Drescher, emer. Lehrer,
Strehlen, Schl.

Hängematten Bürsten und Besen

aller Art empfiehlt
G. Huth, Seilerei, Aue i. Erzgeb.
Bahnhofstraße.

Vokal,

Laden oder auch Restaurant-
kannlichkeiten, circa 6 Meter im
Quadrat, wird vom 1. Oktober
bis 1. April zu mieten ge-
sucht. Näheres in der Expedi-
tion des Bl.

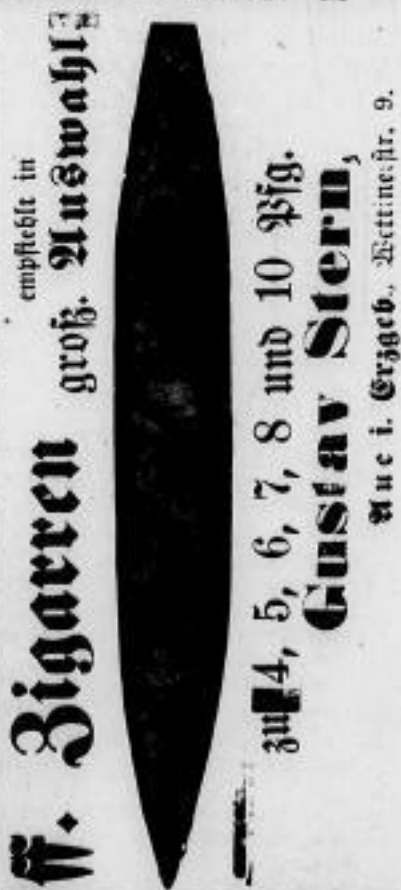


MACK'S
PYRAMIDEN
Glanz-Stärke

Das Beste Stärkemittel.
Überall vorräthig in Packeten zu 10, 20 u. 50 Pfg.
H. Mack (Fabrik von Mack's Doppel-Särke) Ulm.

Frauenschutz,
hygien. sicher, kein Gummi,
Dyb 2 Mk., alle **Summary-**
titel zur Gesundheitspflege
empf. **D. Steinert, Leipzig 6**
Thomastusstr. 14.
Preisliste gegen Freimark.

Lehrling gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.



empfehle in
W. Zigaretten groß. Auswahl
auf 4, 5, 6, 7, 8 und 10 Pfg.
Gustav Stern,
Aue i. Erzgeb., Bettnerstr. 9.

Molkerei- Südkrahm-
Tafelbutter
vers. in Postkollis von Netto
9 Pfd. Mk. zu 10. — franko ge-
gen Nachnahme
Th. Keller's Nachf.,
Völsbach, Würtbg.

Briefbogen
liefert
Kuerthal-Zeitung.